

**Haushaltsrede 2015 am 10. Februar 2015
im Rat der Stadt Rheine, Detlef Brunsch
Fraktionsvorsitzender der FDP
Sperrfrist 10.02.15 18 Uhr**

Sehr verehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Herren des Verwaltungsvorstandes,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Das Jahr 2014 hat viele personelle Veränderungen in
Rat und Politik der Stadt Rheine gebracht.

Das Jahr 2015 wird viele personelle Veränderungen im
Verwaltungsvorstand und auf der Fachbereichsleiter-
ebene der Stadtverwaltung bringen.

Ich darf an dieser Stelle allen Personen, ob Sie in den
„Unruhestand“ wechseln oder neue Aufgaben anstreben,
viel Gesundheit, Erfolg und manchen auch das Quänt-
chen Glück wünschen, dass manchmal einfach notwen-
dig ist, um neue Aufgaben und Ziele erfolgreich anzuge-
hen.

Bevor ich auf den Haushalt 2015 eingehe, ein kurzer
Blick zurück.

Noch in 2013 wurde aus einem geplanten HH-Defizit von
4,9 Mio. €, am Ende des Jahres ein tatsächliches Defizit
von nur 1,9 Mio. €. Auch der Schuldenstand/die Investi-
tionskredite der Stadt Rheine sind von 2011 bis 2014
kontinuierlich von 57 Mio. € auf 50 Mio. € gesunken.

Trotz Bundeswehrabbau, trotz Karmann Insolvenz hat
Rheine eine Arbeitslosenquote von unter 5%. So
schlecht, wie einige heute behaupten, sind diese Zahlen
und unsere Stadt, unter den geschilderten Umständen,
sicher nicht.

Trotzdem sind 50 Mio. € Schulden und vor allem der Ei-
genkapitalverzehr viel zu hoch.

Die schwarz/grüne Kooperation, in diesem Fall unterstützt von der SPD, hat darauf, wie bekannt mit einer Grundsteuererhöhung von sage und schreibe 25% reagiert, begründet mit einer drohenden Haushaltssicherung. Nehmen wir die Zahlen, so ist im HH-Plan 2015 aktuell ein Defizit von 5,6 Mio. € ausgewiesen. Ohne Grundsteuererhöhung wäre das Defizit bei 8,9 Mio. €. Die Haushaltssicherung droht 2015 bei 12,6 Mio. €. Also „Luft“ von 3,7 Mio. € ohne Grundsteuererhöhung. Zusätzlich gibt es den Beschluss des alten Rates, bevor die Stadt in die Haushaltssicherung rutscht, 3,5 Mio. € Sonderausschüttung aus der Stadtparkasse zu entnehmen. Dieser Beschluss ist von „schwarz-grün“ bis heute nicht aufgehoben worden, und ich wäre auf die Begründung auch wirklich gespannt. Daher ergibt sich $3,7 + 3,5 = 7,2$ Mio. € bis zur Haushaltssicherung. Die von schwarz-grün aufgestellte Behauptung, ohne Grundsteuererhöhung würde die Stadt Rheine 2015 in die Haushaltssicherung rutschen, ist schlicht und ergreifend, mit oder ohne Sonderausschüttung der Sparkasse, falsch!

Warum also diese dramatische Erhöhung der Grundsteuern?

Wenn es nicht um die Vermeidung der Haushaltssicherung geht, dann vielleicht um zusätzlichen finanziellen Spielraum für vor allem grüne Prestigeobjekte?

Spätestens wenn es dieses Jahr um die Zukunft des TAT geht, wird sich zeigen, wie ernst es der schwarz-grünen Kooperation mit dem Sparen wirklich ist.

Aber selbstverständlich hat die FDP Rheine außer dem Verkauf des TAT noch weitere Sparvorschläge.

Folgen Sie dem Ex-CDU und wenn ich die Zeitung richtig gelesen habe, jetzt wieder Neu-CDU Mitglied Hein-

rich Theil und sparen Sie, wie in seinem Leserbrief gefordert, die Gutachten. Streichen Sie das Kulturgutachten und entwickeln sie mit uns nach dem Vorbild Erkelenz eine Kultur GmbH. Streichen oder verschieben Sie zumindest den Sportentwicklungsplan. Lassen Sie uns noch dieses Jahr die Sportförderrichtlinien überarbeiten, damit vorhandene Überkapazitäten bei Sportstätten abgebaut werden.

Lassen Sie uns überlegen, wie das Defizit der Musikschule in den kommenden Jahren auf 0 reduziert werden kann, ohne das 1.500 Musikschüler ohne Musikunterricht dastehen, wie Doppelstrukturen und Doppelförderungen bei VHS, FBS und JFD gestrichen oder reduziert werden können. Auch ein möglicher Verkauf der städtischen Wohnungsgesellschaft oder **ein Wegfall** des Monitorings durch die EWG. wenn es nicht zu 100% fremdfinanziert ist, können wir mittragen. Ebenso sollten die freiwilligen Leistungen für Klimaschutz spätestens ab 2016 verringert werden. Statt städtischer Querschnittsaufgabe, wie bisher, könnten wir uns einen jährlichen Festbetrag für Klimaschutz an die Verbraucherberatung vorstellen. Wofür diese dann Bürgerberatungen durchführt und Schulprojekte unterstützt. Genauso kann ich heute schon die Unterstützung der FDP bei der Privatisierung bzw. Neuorganisation der Parkraumbewirtschaftung zusagen. Unser Antrag zum Bürgerhaushalt liegt Ihnen ja bereits vor und analog hierzu werden Sie von der FDP kurzfristig auch einen Antrag zur Einbringung einer kommunalen Schuldenbremse erhalten. Nach den Sommerferien werden wir gegebenenfalls weitere Anträge zum Regionalmanagement und der Bundeswehrkonversion stellen. Gut Ding braucht Weile und aus Mangel an Geld, ist schon manche politische Dummheit verhindert worden. Wie bereits im HFA gesagt, hätte die FDP eine maßvolle

Erhöhung der Grundsteuern, orientiert an der Inflation, unter bestimmten Bedingungen mitgetragen, um dann in 2015 ein nachhaltiges Sparkonzept zu entwickeln. Und wenn es dann immer noch nicht zur Haushaltskonsolidierung reicht, kann man mit guten Argumenten und nicht mit dem „Avanti Dilettanti“ der letzten Monate vor die Bürger treten und diese beim Sparkurs auch mitnehmen. Wenn die Steuererhöhungen und die damit einhergehenden Proteste etwas Gutes haben, dann dieses: viel mehr Bürgern ist heute klar, dass der Staat, egal ob in Berlin, Düsseldorf oder Rheine keine Kuh ist, die im Himmel gemästet und auf Erden gemolken wird. Dieser Staat kann nur Geld verteilen, das er seinen Bürgern oder Unternehmen vorher weggenommen hat. Oder der Staat macht Schulden und nimmt es kommenden Generationen. Der FDP ist völlig klar, dass der unumgängliche Sparkurs viele Verlierer haben wird. Was wir aber alle gemeinsam vermeiden müssen ist, dass es Verlorene in unserer Stadt gibt. Darum bitte ich vor allem die Vertreter der schwarz-grünen Kooperation, trotz der neuen finanziellen Spielräume, den Kurs der Haushaltskonsolidierung nicht zu verlassen. Wir können über das, wie gespart wird, auch 2015 politisch streiten. Wenn Sie das „ob“ gespart werden muss in Frage stellen, dank der zusätzlichen finanziellen Spielräume durch die Steuererhöhungen, wird die gesamte Politik in Rheine weiter Vertrauen verlieren.

Bevor ich schließe, möchte ich mich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die hervorragende Vorarbeit, die tatkräftige Unterstützung und die konstruktiven Gespräche bedanken.

Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushalt für 2015 nicht zu.